Revision der europäischen Arten der Gattung Hoplia

von Dr. Schmidt in Stettin.

(Schluss.)

5. Hoplia aulica Lin. oblonga, nigra, squamis ubique densis, supra glaucis, subtus lacteis opalizantibus; thorace convexo, piloso, femoribus posticis incrassatis, tibiis anticis tridentalis, posticis apice bispinosis.

Long. $5\frac{1}{2}$ lin. Lat. 3 lin.
Syn. Hoplia aulica Ill Mag. II. 228. 1. IV. 82. 102.
Melol. aulica Lin. S. Nat. II. 555. 6. — M. regia Fbr. S. El. II. 178. 102.

Var. squamis supra sulphureis. Ill. Mag. l. c.

Südfrankreich, Südspanien, Portugal, Nordküste von Afrika.

Die grösste europ. Art. Kopfschild kurz, vorn abgestutzt, stark aufgeworfen mit 2 scharfen Ecken, zwischen denen 2 sanfte Ausbuchtungen und in der Mitte eine undeutliche Erhöhung liegt, gekörnelt-runzlig, schuppenlos. Fühler 9gliedrig, erstes Glied und Keule schwarz, sonst rothbraun. Prothorax fast quadratisch, gewölbt, in der Mitte einen sehr unbedeutenden Längseindruck zeigend, überall auf das dichteste mit kleinen glanzlosen grünlich-milchweissen Schuppen und dazwischen besonders nach vorn und in der Mitte mit vielen kurzen aufrechten graubräunlichen Haaren bedeckt, an deren Insertion die schwarze Grundfarbe punktförmig durchscheint. Vorderrand tief ausgeschnitten; Vorderecken vorgezogen spitz; Seitenränder sanft-bogig, in der Mitte etwas stumpfwinklig hervortretend; Hinterecken kurz, spitz nach hinten gerichtet; Hinterrand sanft 2buchtig. Schildchen dreieckig, überall mit den Schüppchen der Flügeldecken bedeckt. Flügeldecken breiter als der Prothorax und wenigstens doppelt so lang, flach mit zwei längslaufenden erhabenen Linien, von kastanienbrauner Grundfarbe, die aber völlig von den sehr gedrängt stehenden, runden, graugrünlichen, glanzlosen, nur hier und da etwas goldgrünlich glänzenden Schuppen verdeckt wird und zwischen denen sich äusserst kurze, kaum bemerkbare Härchen hervordrängen. Unterseite schwarz, mit einzelnstehenden, ziemlich kurzen, grauen

Härchen besetzt und überall auf das dichteste wie auch der Hinterleib und die Schenkel, mit runden oder ovalen schwach opalisirenden graulich-weissen Schüppchen bedeckt. Füsse sehr stark, schwarz, schwarzbraun mit braunrothen Enden oder bräunlichroth, beschuppt und graubehaart; Hinterschenkel sehr verdickt mit bogigen Ober- und fast geraden Unterrande; Hinterschienen sehr verdickt, kürzer als die Schenkel, an der Spitze verbreitert mit zwei starkverlängerten, zahnförmigen Ecken vorzugsweise die Hinterecke; Hintertarsen stark und gross. Vorderschienen sehr stark dreizähnig.

Obs. 1. Der H. squamosa am nächsten verwandt, allein äusserst leicht zu unterscheiden: 1, durch den grössern Körper; 2, durch die Farbe der Schuppen auf der Unterseite, welche hier immer eine milchweisse Farbe mit schwachem Opalschimmer haben, bei squamosa aber stets einen grünlichen Silber- oder Goldschimmer zeigen; 3, durch den viel convexern und deutlich behaarten Prothorax; 4, durch die colossalen Hinterfüsse, deren Schenkel über noch einmal so dick als die der squamosa sind und deren Tibien an der Spitze in zwei lange, starke zahnförmige, der squamosa ganz fehlende, Fortsätze auslaufen, und von denen der Zahn an der Hinterecke der längste ist; 5, endlich durch die 3 sehr starken Zähne an den Vorderschienen, wo bei squamosa nur zwei stehen.

6. Hoplia squamosa. Fbr. oblonga, nigra, squamis ubique densis supra viridiflavis, opacis setisque flavis, subtus viridi-argenteis, pilisque cinereis; thorace planiusculo; tibiis anticis bidentatis.

Long. 3¾—5 lin. lat. 2—3 lin.

Syn. Hoplia squamosa Ill. Mag. II. 228. Schh. Syn. III. 159. 5. Dj. Cat. 166. — H. farinosa Dftsch. fn. A. I. 178. 1.

Melol. squamosa. Fbr. S. El. II. 177. 100. Pnz. fn. g. 28. 17. — M. argentea Rosa. fn. Etr. ed. Hellw. I. 21. 48. Hbst. K. III. 122. 74 t. 25. 6. Laich. Tyr. Jns. I. 42. 7. 1.

Scar. argenteus. Scop. Ent. Carn. 5. 9.

Var. b squamis supra setisque flavis.

Var. c squamis supra viridibius opacis, setis griseis.

Var. d squamis thoracis flavis subopacis, elythrorum viridibus, nitentibus, setis flavis.

Var. e squamis setisque supra cinereis.

Hoplia pollinosa. Ziegl. Dj. Cat. 166.

Var. f squamis supra cinereis tenuissimis, subpellucidis setis albis.

Hoplia rorida. Ziegl. Dj. Cat. 166.

Var. g squamis supra nullis (detrita.)

Süddeutschland, Tyrol, Krain, Schweiz, Frankreich. Nach Scopoli auf den Blüthen von Spiraea Ulmaria und Laserpitium Silaus L. lebend, von Laicharting nie auf Blüthen, dagegen auf Weiden sehr häufig stets gefunden.

Eine ausgezeichnete Art, obschon in Grösse und Farbe der Schuppen sehr variirend. Gestalt länglich, überall selbst auf dem Prothorax flach, Grundfarbe schwarz, die Flügeldecken aber beständig rothbraun. Die Schüppchen der Oberfläche ohne allen Glanz kreis- oder zuweilen auch länglich-rund, sehr gedrängt, ziemlich dick, von einer grünlich-gelben Farbe und einem Ansehen als wären sie aus Wachs geformt, so dass dadurch die Meinung einiger älterer Entomologen: sie seien festgebackener Blüthenstaub, einigermassen gerechtfertigt wird. Zwischen den Schüppchen stehen auf dem Prothorax und den Flügeldecken einzelne zerstreute, sehr kurze, nach hinten gerichtete, goldgelbe Borstenhärchen, welche auf den letztern fast reihenweise gestellt sind. Die ganze Unterseite ist mit grünlichen, lebhaftschillernden vorn ovalen, hinten kreisrunden Silberschüppchen sehr gedrängt besetzt, ebenso die Beine namentlich die Schenkel. Kopf flach, behaart und beschuppt; Kopfschild kurz, runzlich-gekörnelt, mit mässig stark aufgeworfenen, abgestutzten, in der Mitte nicht ausgerandeten Rande. Fühler 9gliedrig, bei den Männchen ganz schwarz oder aber die mittlern Glieder schwarzbraun, bei den Weibchen rothbraun mit schwarzer Keule. Prothorax flach, Vorderrand mässig ausgeschnitten, Vorderecken zugespitzt, Seitenränder beim Männchen in der Mitte stumpfwinklig, bei dem Weibchen mehr abgerundet; Hinterecken wenig nach hinten vorgezogen, Hinterrand sehr schwach 2buchtig. Schildchen mässig gross, halboval. Flügeldecken über 2mal länger als der Prothorax und bedeutend breiter als dieser, flach mit 2 undeutlichen Leistchen, in der Mitte neben der Nath etwas vertieft. Brust grauhaarig. Füsse mässig stark, beim Männchen ganz schwarz oder Schienen und Tarsen schwarzbraun, oder wie bei den Weibchen in der Regel mehr oder minder ganz röthlich-braun. Vorder-

schienen stets 2zähnig, mitunter mit einem äusserst undeutlichen dritten Vorderzähnchen.

Obs. 1. Die zahlreichen Varietäten dieser Art beziehen sich ausschliesslich nur auf die Grösse der Individuen und die Farbe der Schuppen und Borstenhärchen. In meiner Sammlung finden sich Stücke, die der aulica an Grösse wenig nachgeben, obschon die normalen Stücke fast nur halb so gross sind.

Die oben angeführte Beschaffenheit der Schüppchen der Unterseite ist höchst constant und mischt sich höchstens etwas Goldschimmer demselben bei. Desto mehr aber variirt die Farbe der Schuppen auf der Oberseite. Hier finden sich zunächst und gar nicht selten Stücke, wo ein schmutziges, völlig glanzloses, mehr oder minder ins bräunliche sich ziehende Gelb das matte Gelbgrün der Schuppen verdrängt hat. Dann kommen Individuen vor, wo aus der Normalfärbung der Oberseite das Gelb verloren gegangen, die Schüppchen mithin einfarbig und die Borstenhärchen grau sind. Wieder andere Stücke haben glanzlose, gelbe Schüppchen auf dem Prothorax und lebhaft grüne, mehr oder minder glänzende auf den Flügeldecken. Bei noch andern zeigt sich die Farbe der Schüppchen und Borstenhaare als ein einförmiges glanzloses Grau, wieder bei andern werden diese grauen Schüppchen so dünn, dass durch sie die Grundfarbe hindurchschimmert und somit der Thorax aschgrau, die Flügeldecken blasrosa erscheinen, während die Borstenhärchen schneeweiss aussehen; endlich kommen noch Stücke vor, wo sämmtliche Schuppen mehr oder minder vollständig verloren gegangen sind, und somit der Prothorax schwarz, die Flügeldecken kastanienbraun erscheinen.

7. **Hoplia minuta** Pnz. oblonga, nigra, squamis undique densis supra glaucis, subtus opalizantibus, thoracis subdepressi elythrorumque setis vix conspicuis, pectore parcius piloso, tibiis anticis bidentatis.

Long. $3\frac{1}{2}$—$2\frac{3}{4}$ lin. Lat. 2—$1\frac{3}{4}$ Lin.
Syn. Hoplia minuta Ill. Mag. II. 228. Schh. Syn. III. 161. 10. — Melol. minuta Pnz. Naturf. XXIV 9. 11. t. 1. f. 11.
Mel. pulverulenta Pnz. fn. g. 28. 20.

Var. b squamis supra flavis, opacis.
Var. c ut a attamen duplo fere minor.

In den Küstenländern des Mittel- und Schwarzenmeeres so in Italien, im südlichen Deutschland, Südrussland aber auch an der Küste der Ostsee in Preussen auf Dünengräsern in der Mitte Juli.

Von der Grösse einer mässigen H. argentea, flach und von länglicher Gestalt. Kopfschild gestutzt, gekörnelt- runzlich, schuppenlos, am Rande sehr mässig aufgeworfen und dieser in der Mitte sehr schwach ausgerandet. Fühler 9gliedrig, schwarz, nur die Mittelglieder schwarzbraun. Prothorax etwas breiter als lang, oben flach kaum etwas gewölbt; Vorderrand mässig tief ausgerandet; Vorderwinkel spitz; Seitenränder in der Mitte ziemlich stark im stumpfen Winkel hervortretend; Hinterwinkel wenig nach hinten zugespitzt; Hinterrand sehr schwach 2buchtig. Schildchen gross, halb oval. Flügeldecken doppelt so lang als der Prothorax und an der Basis breiter als dieser, flach, längst der Nath beiderseits mit einer flachen Längsgrube, überall ganz wie der Prothorax und das Schildchen auf das dichteste mit kleinen rundlichen, graugrünen, glanzlosen Schüppchen und ausserdem noch mit einzelnen äusserst kurzen, kaum bemerkbaren weissen Borstenhärchen besetzt. Brust mit einzeln stehenden, mässig langen grauen Haaren, sonst wie der Unterleib mit milchweissen opalisirenden und goldglänzenden runden Schüppchen bedeckt. Beine schwarz von gewöhnlichem Bau; Vorderschienen 2zähnig.

Obs. 1. Die Var. b., welche aus Sarepta stammt, stimmt völlig mit der Normalform überein, ist aber auf der Oberseite überall mit glanzlosen schmutzig gelben Schuppen bedeckt. Die Var. c. unterscheidet sich von der Normalform durch nichts als die auffallende Kleinheit, denn sie hat fast nur die Hälfte der normalen Grösse.

Obs. 2. Die Normalform dieser Art stimmt was die Farbe der Schuppen anbelangt, auf das allergenauste mit denen der H. aulica überein, ist jedoch auf keine Weise mit derselben zu verwechseln, denn sie unterscheidet sich 1, durch die viel geringere Grösse, denn die grössten Exemplare sind noch nicht halb so gross; 2, durch den flachen Prothorax; 3, durch die unscheinbare Behaarung der Oberseite; 4, durch die nicht verdickten Hinterfüsse, 5, durch die 2zähnigen Vorder- und die dornenlosen Hinterschienen.

Obs. 3. Es muss auffallen dieses Thier, das bis dahin nur als ein südeuropäischer Käfer bekannt war, auch als einen Bewohner der Ostseeküste kennen zu lernen. Ich habe über ein Dutzend Exemplare durch die Güte des Herrn Kreisphysicus Dr. v. Siebold zur Ansicht erhalten und sind dieselben auch nach der Meinung des Herrn Dr. Erichson völlig übereinstimmend mit den südeuropäischen Stücken. Auf nähere Nachfrage ist mir von Herrn Dr. v. Siebold Folgendes mitgetheilt worden: „Der Käfer wurde in der Nähe der See auf den Dünen an den Stengeln der Dünengräser festsitzend Mitte Juni 1837 wohl zu 50 Stücken auf kurzer Strecke verbreitet sonst nirgends weiter gefunden. Das Thier benahm sich sehr träge. Eine ähnliche Verbreitung hat Rhizotrogus ochraceus Knoch (zu dem R. Fallenii Gyll als Synonymon gehört).

Obs. 4. Panzer hat diese Art zuerst beschrieben und abgebildet als Mel. minuta im Naturforscher (l. c.) späterhin in seiner Fn. g. abermals eine nicht sonderliche Abbildung dieses Thieres unter dem Namen Mel. pulverulenta geliefert; es gebührt somit dem ersten Namen, obschon es viel kleinere Hoplien giebt, als dem ältern um so mehr der Vorzug als der Name pulverulenta einer andern ausgezeichneten Art zukommt.

8. **Hoplia flavipes.** Dej. oblonga, nigra, squamis ubique densis, supra aeruginosis, subopacis, setisque albis, subtus squamis viridi-argenteis; thorace convexiusculo, pedibus totis rubro- testaceis, tibiis anticis bidentatis.

Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{4}$. Lat. 2—$1\frac{3}{4}$ lin.
Hoplia flavipes Dej. Cat. 166.

Dalmatien (Dej.), Croatien (Stentz).

Der vorigen Art Bezugs der Grösse und Gestalt gleich; Grundfarbe schwarz. Kopfschild kurz, abgestutzt, schuppenlos, runzlich-gekörnelt, am Rande aufgeworfen und hier in der Mitte sanft ausgerandet. Fühler 9gliedrig, schwarz, Mittelglieder rothbraun. Prothorax etwas breiter als lang, auf der Oberfläche ziemlich gewölbt, vorn mässig tief ausgeschnitten; Vorderecken spitz hervortretend; Seitenränder in der Mitte stumpfwinklig hervortretend. Hinterrand sanft 2buchtig, Hinterwinkel spitz nach hinten vorgezogen. Schildchen gross, halboval. Flügeldecken doppelt so lang als der Prothorax,

aber kaum etwas breiter, flach ohne Längsvertiefung neben der Nath und ohne deutliche Leistchen. Die Flügeldecken, das Schildchen und der Prothorax überall dicht mit länglichrunden glanzlosen, meist schön grünspanfarbigen aber auch grauen Schüppchen bedeckt, zwischen welchen sich sehr kurze, weisse Borstenhärchen hervordrängen. Brust fast haarlos, nur hier und da ragen einzelne graue Härchen hervor, überall, wie auch der Unterleib mit grünlich silbernen oder goldig schimmerden Schuppen dicht bedeckt. Füsse überall rothgelb in beiden Geschlechtern, Vorderschienen zweizähnig.

Obs. Obschon von der Grösse der H. minuta, so ist sie doch durch die Farbe der Schuppen und anderweitigen Merkmale hinlänglich von derselben verschieden, am nächsten kommt ihr die H. pulverulenta in Hinsicht der Färbung der Schuppen, den Unterschied beider sieh dort.

9. Hoplia pulverulenta. Oliv. oblongo-ovalis, nigra, squamis undique densis supra aeruginosis submicantibus setisque nigricantibus, subtus squamis argenteis; clypeo vix reflexo, fronte pectoreque griseo-pilosis, tibiis anticis bidentatis.

Long. $2\frac{3}{4}$—3 lin. Lat. $1\frac{3}{4}$—$1\frac{3}{4}$ lin.
Syn. Hoplia lepidota Ill. Mag. II. 228. Dej. Cat. 166. — H. rupicola Bonelli in litt.
Mel. pulverulenta. Oliv. Ent, I. 5 p. 69. 94. t. 7. f. 78.
Herbst K. III. 124. 75. t. 25. f. 7.

Italien, Piemont, Südfrankreich, Strassburg, Portugal.

In der Grösse unserer H. graminicola aber länglicher, auf der Oberseite überall mit runden, grünspanfarbigen, fast schillernden, hie und da aber auch mit grauen, glanzlosen, auf der Unterseite mit weissen oder gräulich-weissen stark silberschillernden Schüppchen bedeckt. Das nackte Kopfschild kurz, flach, undeutlich runzlich-punktirt, nur an den Vorderecken aufgeworfen. Stirn wenig beschuppt mit anliegenden kurzen grauen Haaren besetzt. Fühler 9gliedrig schwarz oder braunschwarz. Prothorax wenig breiter als lang, ziemlich gewölbt, überall beschuppt und ausserdem wie auch die Flügeldecken mit vielen zurückgekrümmten oder fast aufrechten, kurzen Borsten bedeckt, die gegen das Licht gesehen schwarz mit demselben aber grau er-

scheinen. Schildchen gross, halboval. Flügeldecken doppelt so lang und breiter als der Prothorax, flach und neben der Nath mit undeutlicher Längsvertiefung und zwei undeutlichen Leistchen. Brust grau behaart. Füsse schwarz oder die Tarsen braunroth. Vorderschienen 2zähnig mitunter mit einem schwachen dritten Vorderzahn.

Obs. Der H. flavipes Bezugs der Farbe der Schuppen am nächsten tretend, indessen leicht zu unterscheiden 1, durch die viel geringere Grösse; 2, durch die schwarz schimmernden Borstenhärchen; 3, durch die fast gar nicht grünlich schillernden Silberschüppchen der Unterseite und 4, durch die entweder ganz schwarze oder doch nur an den Tarsen schwarzbraune Farbe der Füsse.

10. Hoplia dubia. Ross. oblonga, nigra, griseo-villosa, squamis supra rarioribus griseis, subtus thoracisque viridi-argenteis; clypeo subreflexo, elythris testaceis, tibiis anticis bidentatis.

Long. 3 lin. Lat. $1\frac{3}{4}$ lin.
Syn. Hoplia dubia. Ill. Mag. II. 228. Dej. Cat. 166.—
Melol. ead. Ross. Fn. Etr. ed Hellw. I. 344. 17.

In Italien.

In der Grösse der pulverulenta aber schmaler und daher länglich, sich sogleich kenntlich machend durch die starke Behaarung wie sie bei keiner andern europäischen mir bekannten Art in der Weise und Ausdehnung verkömmt. Der Prothorax, die Brust und die Füsse haben lange grade abstehende und gedrängt stehende Haare von grauer Farbe, welche auf dem Kopfe und den Flügeldecken zwar kürzer und mehr niedergebogen aber doch immer noch bedeutend länger als bei allen andern Arten sind. Ausserdem ist die Oberseite sparsam mit sehr kleinen grauen nur auf den Prothorax und längst der Naht etwas grünsilber schillernden Schüppchen bedeckt, so dass überall die Grundfarbe der Theile deutlich zu erkennen; Die Unterseite dagegen wird von gedrängt stehenden, schmalen grünlichen Silberschüppchen überall bedeckt. Kopf grob und überall gedrängt punktirt mit kurzem Schilde, dessen Rand kaum aufgeworfen. Fühler 9gliedrig, schwarz oder schwarzbraun. Der fast quadratische flache und schwarze Prothorax mit fast geraden Seitenrändern und mässig tief ausgerandeten Vorderrande. Flügeldecken über doppelt so lang als der Prothorax und breiter als dieser, überall blasgelb. Füsse ganz

schwarz oder schwarz mit schwarzbraunen Tarsen, Vorderschienen 2zähnig.

Obs. Schönherr Syn. III. 161. 8. zählt diese Art mit grossem Unrecht zu graminicola Fbr., unzweifelhaft hat derselbe nicht Gelegenheit gehabt, diese Species zu sehen und mit graminicola zu vergleichen.

11. Hoplia graminicola. Fbr. oblonga-ovalis nigro-picea, subpubescens, squamis supra sparsis virescentibus, subtus densioribus viridi-argenteis; thoracis convexi lateribus rotundatis, tibiis bidentatis.

Long. $3\frac{1}{2}$—$3\frac{1}{3}$ lin. Lat. 2—$2\frac{1}{3}$ lin.

Syn. Hoplia graminicola Dftsch. fn A. I. 181. 4. Gyll. Ins. s. I. 57. 1. Schh. Syn. III. 161. 8. Dej. Cat. 166.

Mel. ead. Fbr. S. El. II. 179. 106. Pnz. fn. g. 28. 19. Ratzbg. Forstins. I. 83. 14.-M. farinosa Hbst. K. III. 117. 71. t. 25. f. 3. — M. squamosa Pk. fn. s. II. 212. 7.

Var. a supra vix pubescens, squamulis frequentioribus minutis, oblongis aureis vel virescentibus, subtus densis ovalibus majoribus.

Var. b supra subpubescens, squamulis oblongis, minutis raris vel nullis, subtus densioribus oblongis minutis argenteis.

Var. c supra subpubescens vel nuda (detrit.) subtus squamulis rarioribus oblongis, minutis, argenteis.

Var. d supra subpubescens vel nuda (detrit.), subtus pube densa, viridi-argentea.

Hoplia nuda. Ziegl. Dej. Cat. 166.

Var. e supra subpubescens vel nuda (detrit.) subtus pube rara depressa viridi-grisea.

Hoplia nuda Ziegl. Dej. Cat. 166.

Var. f elythris testaceis (immatura.)

Mel. pulverulenta Fbr. S. El. II. 181. 121. Teste Dr. Erichson.

Durch ganz Deutschland auf Pappeln, Weiden und am Grase im Juni, an einzelnen Orten jedoch scheinbar ganz fehlend, ausserdem in Frankreich, Italien, Schweiz, Ungarn und Schweden.

Diese allgemeine gekannte und sehr veränderliche Art unterscheidet sich von den übrigen dieser Gattung mit Leichtigkeit. Sie hat einen länglich-ovalen mithin breitern und kürzern Körper als die meisten übrigen, ist ziemlich stark gewölbt und mehr oder minder schwach beschuppt und behaart. Die Schüppchen sind von verschiedener Gestalt und Grösse, auf der Oberseite stets kleiner und länglich, unten mehr rundlich oder oval und grösser, dort überall so spar-

sam, dass man die Grundfarbe erkennen kann, hier aber fast so gedrängt wie bei den übrigen. Die obern sind entweder grünliche Silber- oder Goldschüppchen mit mässigen Glanze. Borstenhärchen fehlen hier fast ganz. Kopfschild kurz, häufig runzlig-punktirt mit einem stark aufgeworfenen, kaum ausgerandeten Rande. Fühler 9gliedrig; Faden röthlichgelb, Keule schwarz. Prothorax fast quadratisch, wenig breiter als lang, fein querrunzlig, oberhalb convex. Vorderecken spitz vorgezogen, Seitenrand berandet, bei dem Männchen kaum stumpfwinklig in der Mitte, bei dem Weibchen gleichmässig gerundet; Hinterecken kaum vorgezogen; Hinterrand deutlich 2buchtig. Flügeldecken doppelt so lang als der Prothorax und breiter als dieser, oben ziemlich flach, die 2 Leistchen des Mittelfeldes undeutlich, überall querrunzlich, braunroth oder schwarzbraun aber stets etwas heller als der übrige Körper. Füsse braunroth oder schwarzbraun; Vorderschienen mit 2 entferntstehenden Zähnen vor denen zuweilen noch ein dritter, kaum merklich hervortretender gefunden. Sämmtliche Krallen einfach mit sehr schwachen Schuppenzahn.

Obs. 1. Von dieser Normalform finden sich sehr wesentliche Abänderungen. Zunächst treten die kurzen grauen anliegende Borstenhärchen häufiger auf und fangen an die noch länglichen und glänzenden Schüppchen auf der Oberfläche zu verdrängen, während die untern noch dieselbe Dichtigkeit und Farbe zeigen, nur eine etwas schmälere Form gewommen haben. In der folgenden Varietät zeigen sich auf der Oberfläche nur noch die grauen Härchen, auf der Unterseite sind die Schüppchen gleichfalls schon bedeutend sparsamer geworden, haben eine ganz schmale Form aber noch der Silberglanz. In den folgenden Varietäten verwandeln sich nun die Silberschüppchen der Unterseite in grünliche Silberhärchen, welche endlich auf der letzten Stufe auch noch ihren Silberglanz verlieren und sparsam sich zeigen. Diese beiden letzten Formen bilden die Hoplia nuda Ziegl Dj. die sonst in keiner Weise von der Normalform der graminicola abweicht.

Obs. 2. Den so lange entbehrten Aufschluss über Mel. pulverulenta Fbr. verdanken wir dem Herrn Dr. Erichson, der in der Sammlung des Prof. Fabricius ein unausgefärbtes Exemplar dieser Ant, mit diesem Namen bezeichnet, gefunden.

In dem Cataloge von Dejean fanden sich noch Hoplia pulvisera Andersch und Hoplia pubicollis Dj. verzeichnet, ersten aus Dalmatien, letztere von Corsica stammend. Beide sind mir unbekannt.

Der Verein hat für Briefe und Pakete innerhalb des Pr. Staates Portofreiheit, wenn die Briefe unter Kreuzband gesendet werden, und die Pakete mit offener Adresse nicht über 5 Pfd. wiegen. Die Adresse für Briefe und Pakete muss lauten: „An den entomologischen Verein zu Stettin“ und ausserdem noch den Beisatz führen: „Allg. Angelegenheiten des entomologischen Vereins zu Stettin.“ Es wird dringend gebeten, mit grösster Genauigkeit, diesen Vorschriften nachzukommen.

Gedruckt bei J. C. R. Dombrowsky.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Zeitung Stettin

Jahr/Year: 1840

Band/Volume: 1

Autor(en)/Author(s): Schmidt

Artikel/Article: Revision der europäischen Arten der Gattung Hoplia 87-96